

NWZ GRATULIERT



In der Mühle „De Lütje Anja“ in Ganderkesee geheiratet haben am Freitag **SARAH LENA TROSCHKE (GEBORENE VOLBERS) UND NORBERT TROSCHKE** aus Lemwerder. Gefeierte wurde im Elternhaus von Norbert Troschke.



Ebenfalls in „De Lütje Anja“ geheiratet haben **NEELE SEIDL (GEBORENE KLÜH) UND CHRISTIAN SEIDL** aus Oldenburg. Danach wurde im Elternhaus von Neele Seidl gefeiert. Die kirchliche Trauung folgt am 31. Juli in Kirchhatten.



ANITA RABER (GEB. KREJCZI) UND UWE RABER gaben sich im Rathaus das Ja-Wort. Abends ging es mit den Gästen zur Hochzeitsfeier mit Musik und Tanz in den Oldenburger Hof.

Zwei Zentimeter reichen aus

WORKSHOP Handchirurg stellt neue OP-Methode vor – Nur kleine Schnitte

Sechs Patienten wurden am Freitag operiert. Für das Verfahren interessierten sich Chirurgen aus ganz Deutschland.

VON WOLFGANG LOEST

STENUM – Hochqualifizierte Chirurgen aus verschiedenen Kliniken Deutschlands haben zwei Tage in der Orthopädie-Klinik Stenum quasi die Schulbank gedrückt. Anlass war ein Workshop unter Leitung von Dr. Reimer Hoffmann. Der in Oldenburg ansässige Handchirurg hat seine Kollegen mit der von ihm entwickelten Operationstechnik vertraut gemacht.

Es geht um den Musikannten-Nerv, der im Bereich des Ellenbogens verläuft. Wird er eingeklemmt, können Taubheit in den Fingern oder gar Lähmungen der Hand die Folge sein. Viel wird darüber spekuliert, ob Sportarten wie Golf oder Tennis die Erkrankung hervorrufen können. Auch übermäßiges Telefonieren mit dem Handy könnte eine Ursache sein.

Ursachen unklar

Doch darauf will sich Hoffmann nicht einlassen. „Die Ursachen sind unklar,“ sagt der Fachmann. Unklar ist auch die Zahl der Betroffenen. Nach Angaben Hoffmanns gibt es bundesweit pro Jahr knapp 30000 Patienten. Es könnte noch deutlich mehr Erkrankungen geben. Nervenärzte, die eine entsprechende Diagnose stellen, könnten ihren Patienten durchaus von einer OP abraten, wenn sie die traditionelle Methode vor Augen haben, meinte Hoffmann. Denn der etwa 20 Zentimeter lange Schnitt in der Armbeuge, der notwendig war, um den eingeklemmten Nerv offen zu legen und zu befreien, verheilte nur langsam. Mehrere Monate Reha waren unter Umständen erforderlich, so Hoffmann. Der nur etwa zwei Zentimeter lange Schnitt, der



Dr. Reimer Hoffmann zeigte in der Klinik Stenum Hand- und Nervenchirurgen die von ihm entwickelte Technik, den Musikanntenerv zu operieren.

BILD: WOLFGANG LOEST

notwendig ist, um per Endoskop die Operation durchzuführen, verheilt viel schneller. Außerdem wird die Erfolgsquote, früher nur um die 60 Prozent, deutlich verbessert.

Das hat sich in Fachkreisen offenbar bereits herumgesprochen. Er habe schon Geiger aus Israel und Pianisten aus den USA operiert, die möglichst schnell wieder die volle Funktionsfähigkeit ihrer Hände hergestellt wissen wollten, berichtete Hoffmann. Dr. Berthold Bickert, Leitender Oberarzt an der Be-

rufgenossenschaftlichen Unfallklinik in Ludwigshafen, gehört zu den Handchirurgen, die künftig das minimalinvasive Verfahren in ihrem Krankenhaus praktizieren wollen. Er ließ sich in Stenum von Hoffmann einweisen – und war auf Anhieb begeistert. Ein Eingriff dauert lediglich etwa 15 bis 20 Minuten.

Lob für OP-Saal

Positive Noten gab es auch für die Stenum Klinik: Ein Operationssaal mit zwei OP-Tischen sei für derartige Fort-

bildungen geradezu optimal, lobte Hoffmann, der seit zwei Jahren dort als Vertragsarzt arbeitet.

Weiter Fortbildung

Im September reist der Handchirurg in die USA, um an der renommierten Mayo Klinik zehn amerikanische Kollegen auszubilden. Weitere Workshops finden dann in Stenum und München statt. Und einmal im Jahr gibt es eine internationale Fortbildungsveranstaltung an der Universität Groningen.

Für Deutsche Meisterschaft qualifiziert

Beim Kleinkaliber hatte das Team des SV Ganderkesee die Nase vorn. Es gab zwei Goldmedaillen.

GANDERKESEE/LO – Dreimal Gold und einmal Bronze: Das ist die Ausbeute des Schützenvereins Ganderkesee bei den diesjährigen Landesverbandsmeisterschaften des Nordwestdeutschen Schützenbundes. Die Wettbewerbe wurden in Worpsswede, Heideberg-Falkenberg und Bassum ausgetragen. Die Ganderkeseer beteiligten sich in der Seniorenklasse B und C sowie in der Altersklasse.

Die Mannschaft mit Willi Warrelmann, Heino Bleydorn und Adolf Nesemann sicherte sich sowohl in der Disziplin KK 100m (883 Ringe) als auch auf der halben Distanz (853) jeweils die Goldmedaille. Bester Schütze der Mannschaft war Willi Warrelmann.

In der Disziplin Luftgewehr landete das Team nur auf Platz 11. Dafür war Agnes von Seggern in der Einzelwertung sehr erfolgreich und belegte Platz 3. Damit können wieder einige Schützen aus Ganderkesee im Oktober an den Deutschen Meisterschaften teilnehmen.

Sicherung ruft Feuerwehr auf den Plan

SCHIERBROK/LO – Erst flackerte die Deckenbeleuchtung im Schlafzimmer, dann gab es im Schalter an der Wand einen kurzen Knall, anschließend roch es nach verschmortem Kabel: Kein Wunder, dass die Frau aus Schierbrok, die dieses Szenario am Donnerstag kurz vor Mitternacht erlebte, sofort die Feuerwehr alarmierte.

Ortsbrandmeister Bernd Seemann rückte mit 23 Löschkräften aus. Sie konnten aber bereits nach gut einer halben Stunde wieder nach Hause fahren: Glücklicherweise lag kein Kabelbrand vor. Bei der Demontage des Schalters wurde festgestellt, dass lediglich die Sicherung des Dimmerschalters zerborsten war.

Betrieb setzt Belohnung aus

BOOKHORN/LO – Die Täter sind noch nicht gefasst, deshalb soll nun eine Belohnung für höhere Fahndungsdruck sorgen. Wie bereits berichtet, ist in diesem Monat ein Modegeschäft an der Rudolf-Diesel-Straße bereits dreimal von Einbrechern heimgesucht worden. Mit brachialer Gewalt drangen sie in das Geschäft ein und entwendeten Schmuck im Gesamtwert von mehreren Tausend Euro. Die Geschäftsleitung hat nun eine Belohnung von 1000 Euro für Hinweise ausgesetzt. Die Polizei ist unter 04431/941115 zu erreichen.

KONTAKT

Ganderkesee
 Redaktion: Wolfgang Loest
 ☎ 04222/8077 2741,
 Hergen Schelling ☎ 04222/8077 2742,
 Karsten Kolloge ☎ 04222/8077 2743,
 Markus Minten ☎ 04222/8077 2745,
 Mühlenstraße 1, 27777 Ganderkesee,
 Telefax 04222/8077 2749,
 e-mail:
 red.ganderkesee@nordwest-zeitung.de
Anzeigenberatung: Jörg Rabenberg
 ☎ 04408/9988 44

SCHNACK AM WOCHENENDE

Mit Weitblick engagiert

Mein heutiger Gesprächspartner ist ein sehr erfolgreicher Unternehmer in Ganderkesee, der ganz klein angefangen hat und heute 270 Mitarbeiter beschäftigt. Es ist Gerold

DIRK WIETING
 SPRICHT
 MIT ...



Gerold Tönjes. An dieser Stelle werden Ganderkeseer im Gespräch vorgestellt.

Tönjes, Seniorchef der gleichnamigen Landbäckerei.

Sein Großvater, Bäckermeister Heinrich Tönjes, hatte im April 1900 den Entschluss gefasst, sein Geschäftshaus an der Lange Straße mit Kolonialwaren um eine Backstube zu erweitern. Der Ein-Mann-Betrieb lief so gut, dass er schon bald einen für die damalige Zeit hochmodernen Dampfbackofen

anschaffen konnte; 1929 kam dann die Teignetmaschine dazu. Fritz, der Sohn von Heinrich Tönjes, erlernte ebenfalls das Bäckerhandwerk.

Seinen Vater hat Gerold nie kennen gelernt. Fritz musste wie viele andere auch als Soldat in den 2. Weltkrieg ziehen. Per Brief erfuhr er 1942 von der Geburt seines Sohnes – und sollte den Namen aussuchen. Er entschied sich für Gerold.

Kurze Zeit später starb Fritz Tönjes bei Stalingrad. Seine Eltern brachten die Bäckerei durch die schwere Kriegs- und Nachkriegszeit. Noch heute wird Kuchen nach den überlieferten Rezepten von Oma Martha zubereitet.

Selbstständigkeit, Eigenverantwortung, Einsatzbereitschaft sind Tugenden, die Gerold Tönjes von seinem Großvater mitbekommen hat. Sie machten ihn für die Familie Bredehorst, bei der er eine Bäcker-Lehre absolvierte, unvergessen.

Nach einer kurzen Zeit als Geselle in einer anderen Bäckerei kehrte er in den elterlichen Betrieb zurück. Als sein Großvater Heinrich Tönjes verstarb, konnte er sich mit einer Sondergenehmigung in



Die große Leidenschaft von Gerold Tönjes sind seine Pferde. Auf dem Foto ist er mit seiner 22 Jahre alten Stute Avantgarde und ihrem Fohlen zu sehen.

BILD: DIRK WIETING

einer Abendschule auf die Meisterprüfung vorbereiten, die er dann fünf Tage vor seinem 21. Geburtstag bestand.

Allerdings hätte ihm seine direkte Art fast einen Strich durch die Rechnung gemacht. Bei der theoretischen Prüfung in der Handwerkskammer war eine Rechenaufgabe für die Prüflinge nicht lösbar, weil bei den Vorbereitungen eine Zahl vergessen worden war. Das hatte Gerold Tönjes schnell bemerkt und beim zuständigen Prüfer Hans Schröder angefragt, ob es sich hier nicht

um ein Fehler in der Aufgabe handeln könnte. „Dieses ist eine Meisterprüfung, da fragt man nicht, da weiß man alles“, bekam er als Antwort. Damit gab sich Gerold Tönjes natürlich nicht zufrieden. Es musste schließlich der Oberprüfer eingreifen und die Situation befrieden. Später wurden Gerold Tönjes und Hans Schröder gute Freunde.

Neun Tage nach der bestandenen Meisterprüfung und vier Tage nach seinem 21. Geburtstag heiratete er seine Jugendliebe Hilde. Wie bei